

EINE HOFGESCHICHTE

KONZEPTVERGABE ABTSWALD TEIL C | STADT WÖRTH AM RHEIN



PERSPEKTIVE | HOF | GESCHICHTE

KONZEPTSKIZZEN | ERLÄUTERUNGEN



SCHWARZPLAN M 1:2000

Grundidee
Das Entwurfskonzept zielt auf bezahlbares und zeitgemäßes Wohnen im Kontext einer attraktiven Bebauung mit hochwertigen Außenanlagen ab. Dabei sollen Personengruppen unterschiedlicher Lebensumstände vernetzt und die Gemeinschaft gefördert werden.

Städtebauliche Setzung
Die städtebauliche Struktur versucht die Vorgaben des Bebauungsplans schlüssig zu interpretieren und weiterzuentwickeln. Dabei nimmt der Entwurf Bezug auf die kleinteilige Bebauung des Wohnquartiers und seiner städtebaulichen Körnung. Der Mehrgeschossbau im Baufeld B und C schafft dies, indem zwei kleinere Baukörper anhand von einem Laubengang erschlossen und zu einer offenen Einheit verbunden werden. Dabei wechselt sich die Längsrichtung der einzelnen Baukörper so, dass Versprünge entstehen und es zu einer straßenseitigen, gemeinschaftlichen Hofbildung kommt. Dieses Muster wird bei den Kettenhäusern aufgenommen, sodass auch hier unterschiedliche Vorzonen entstehen. Um einen Bezug zwischen den Baufeldern zu haben und eine städtebauliche Einheit zwischen den Baufeldern zu schaffen, wird diese Haus-Hof-Bauweise auf den Baufeldern A1 und A2 fortgeführt. Alle Baukörper schließen oben mit einem Satteldach ab, teilweise asymmetrisch. Die Firstrichtung verläuft dabei entlang der Straße. Auch hier bezieht sich der Entwurf an den angrenzenden Bebauungen.

Funktionale Gliederung
Das Nutzungskonzept richtet sich an unterschiedliche Wohnbedürfnisse für jedermann. Es wird ein breites Spektrum an Reihend- und Reihemittelhäusern und Wohnungen bestehend aus zwei-, drei- und vier-Zimmer-Einheiten sowie großzügige Penthousewohnungen, angeboten. Durch die unterschiedlichen Wohnformen wird eine attraktive Durchmischung von Familien, Singles und Paaren erzeugt, die auch ein Mehrgenerationenwohnen ermöglichen. Über die Gemeinschaftshalle gelangt man zu den Wohnungen, welche über ein Laubengang erschlossen werden. Dieser dient als verbindendes Element und dient, genauso wie der Gemeinschaftshof als Begegnungszone. Die Wohnungen sind mit ihren Aufenthaltsräumen und Balkonen bzw. Dachterrassen hauptsächlich nach Süden orientiert. Die Gebäude und die Freiräume sind barrierefrei erschlossen. Ein Aufzug ermöglicht das barrierefreie Wohnen auch in den oberen Geschossen. Dabei liegt der Anteil geförderter Wohnungen bei einem Drittel. Unterschiedliche Grundrisse in den Reihemitteln bieten ein alternatives Nutzungsspektrum.

Es sind oberirdische und unterirdische Stellplätze vorgesehen. Bei den Kettenhäusern wird ausschließlich oberirdisch geparkt. Beim Mehrgeschossbau hingegen ist eine Tiefgarage vorgesehen und es kann untergeordnet auch oberirdisch geparkt werden. Es wird ausreichend Platz geschaffen für Kraftfahrzeuge aber auch Fahrräder.

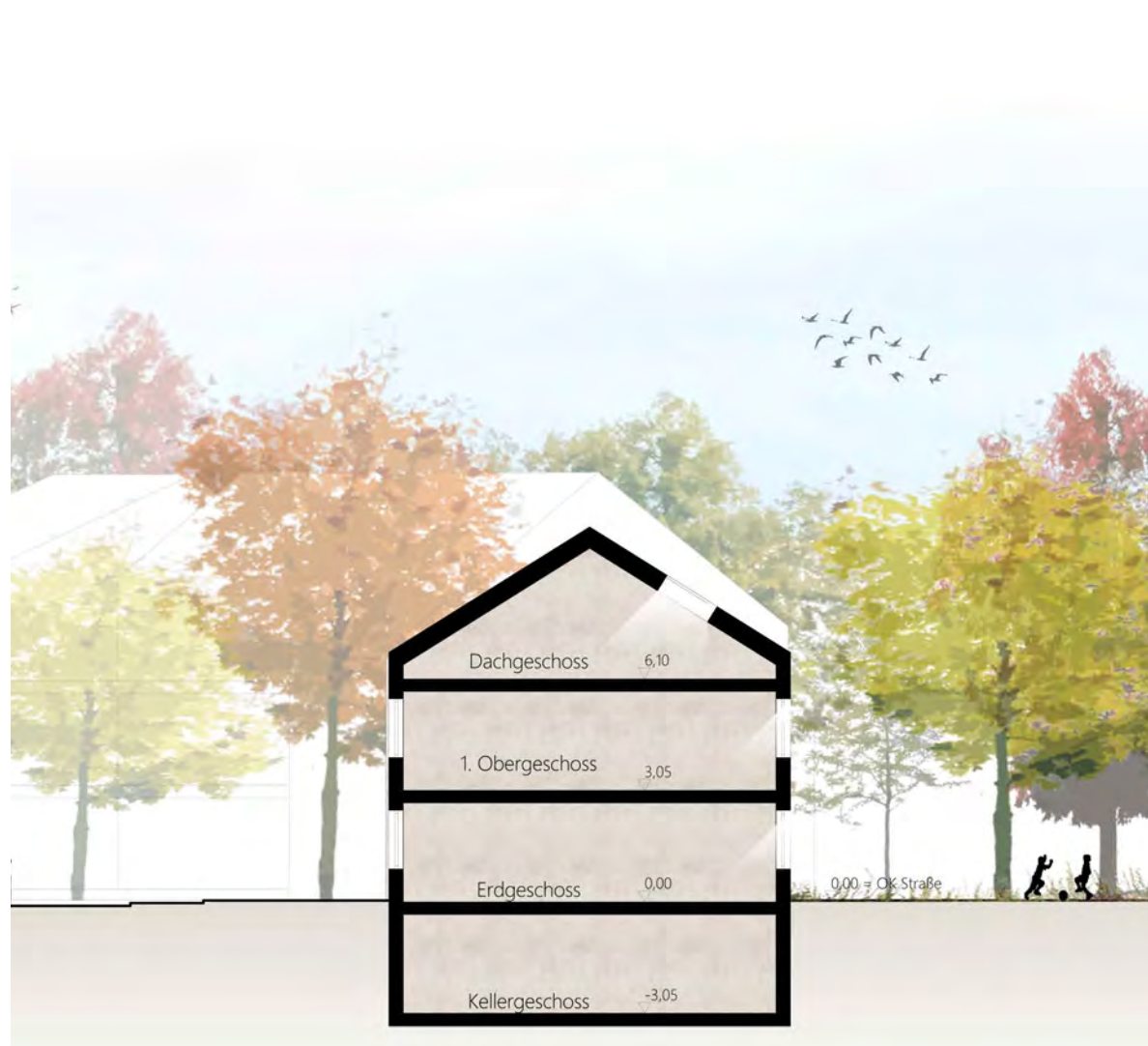
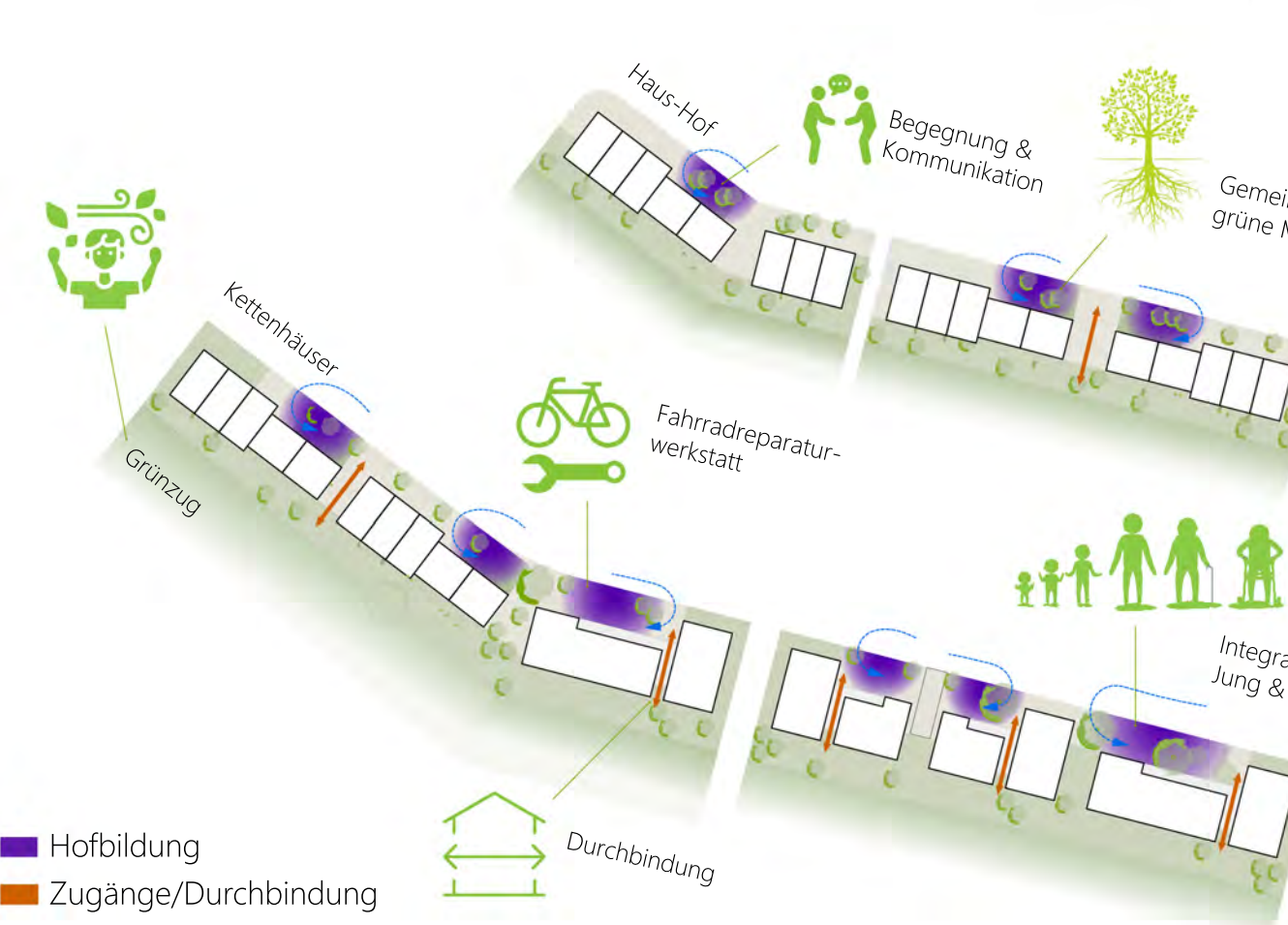
Freiraumkonzept
Eine sehr hohe Qualität stellt der nutzbare Freiraum dar. Jung und Alt können sich den jeweiligen Bedürfnissen gerecht werdend optimal in den Gemeinschaftsbereichen bewegen, treffen, spielen. Ein neuer Ort der Begegnung soll entstehen, auf dem man Nachbarn treffen und sich kennenlernen kann oder gemeinsam das Fahrrad in den Reparaturwerkstätten reparieren kann. Jeder Gemeinschaftsraum hat einen sogenannten Hausbaum, der den Hof als grüne Mitte verstärkt und definiert. Beste ermöglichen das „community-gardening“ und kann von allen bewirtschaftet werden. Präriestauden (pflegeleicht und trockenheitsresistent) sowie Gräser ergänzen das harmonische Gesamtbild. Eine Versickerung des Regenwassers wird über die Grünflächen ermöglicht. Die Gemeinschaftsbereiche sollen auch von den angrenzenden Nachbarn genutzt werden können, welche zur Belichtung des Wohnquartiers Abtswald Teil C beitragen sollen. Der Laubengang mündet im hinteren Bereich des Mehrgeschossbaus, wo sich die privaten Gärten und der jeweilige Grünzug befinden. Hier befinden sich die Terrassen der Erdgeschosswohnungen, die den Blick ins Grüne haben.

Konstruktion/Materialität - Ökologie/Energie/Mobilität
Der Entwurf setzt eine Massivbauweise vor, für eine lange Lebensdauer und ein behagliches Raumklima. Durch eine hochwärmegedämmte und optimierte Gebäudehülle wird im gesamten Planungsfeld der Passivhausstandard gewährleistet werden. Solarthermie-Anlagen werden eingesetzt für die Wärmeabgewinnung und eine bestmögliche Vergütung ermöglicht die passive Nutzung der Sonnenenergie. Photovoltaik-Anlagen sichern die Grundversorgung an Strom und kann bei Bedarf neben die Wärmepumpe auch zur Unterhaltung von Mobiltelefonen genutzt werden, an denen Autos und E-Bikes geladen werden können, auch in der Tiefgarage.

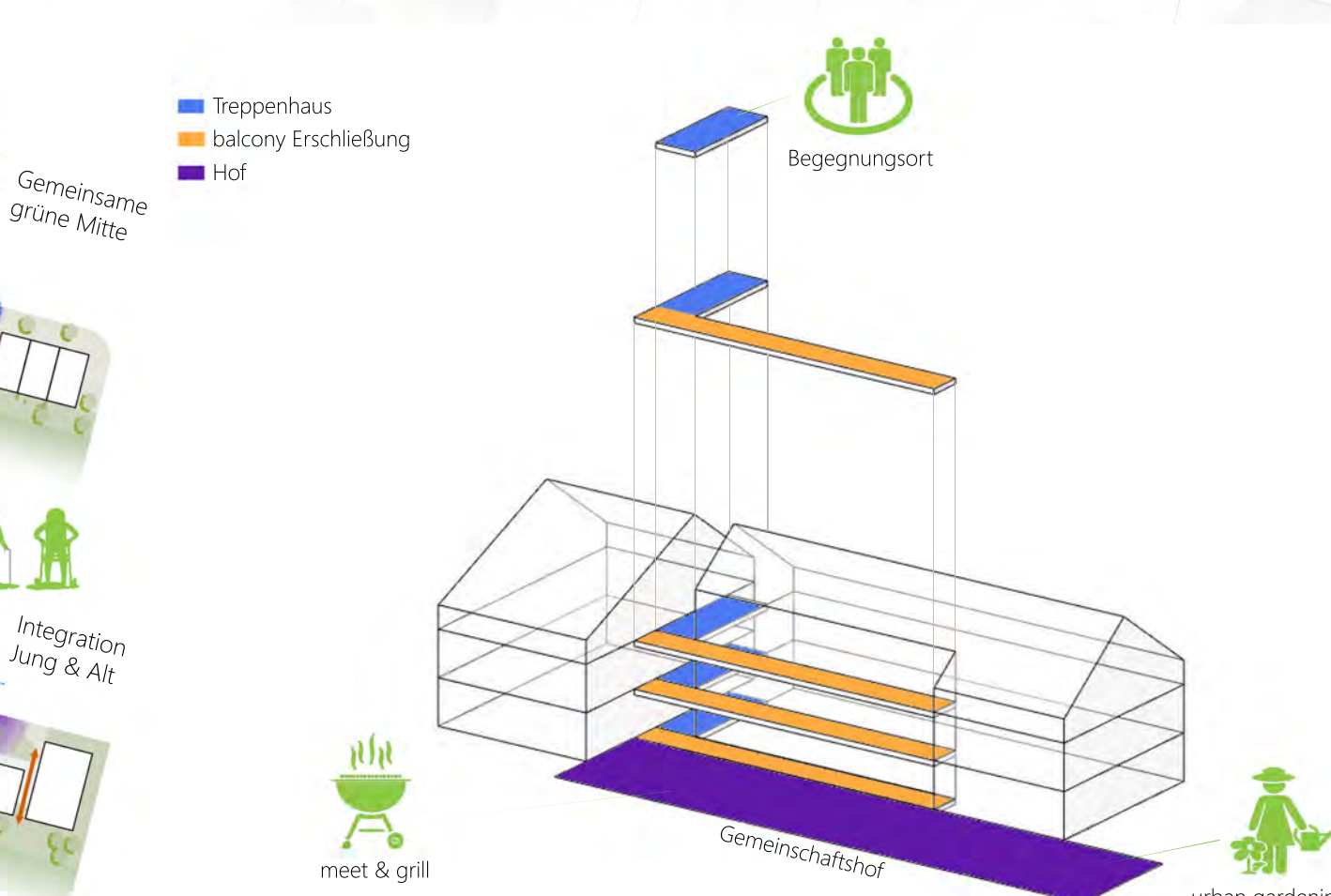


392700

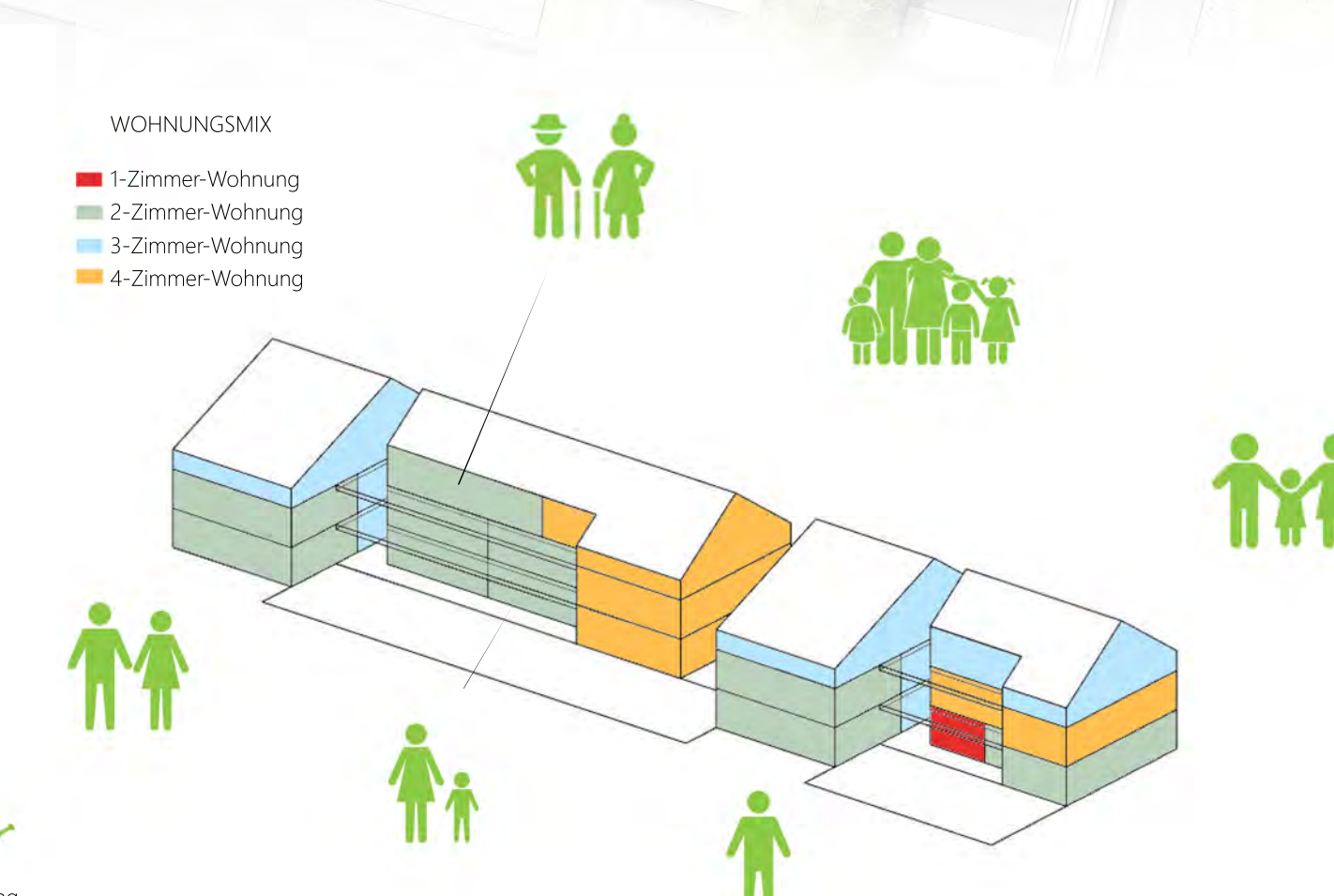
LAGEPLAN M 1:500



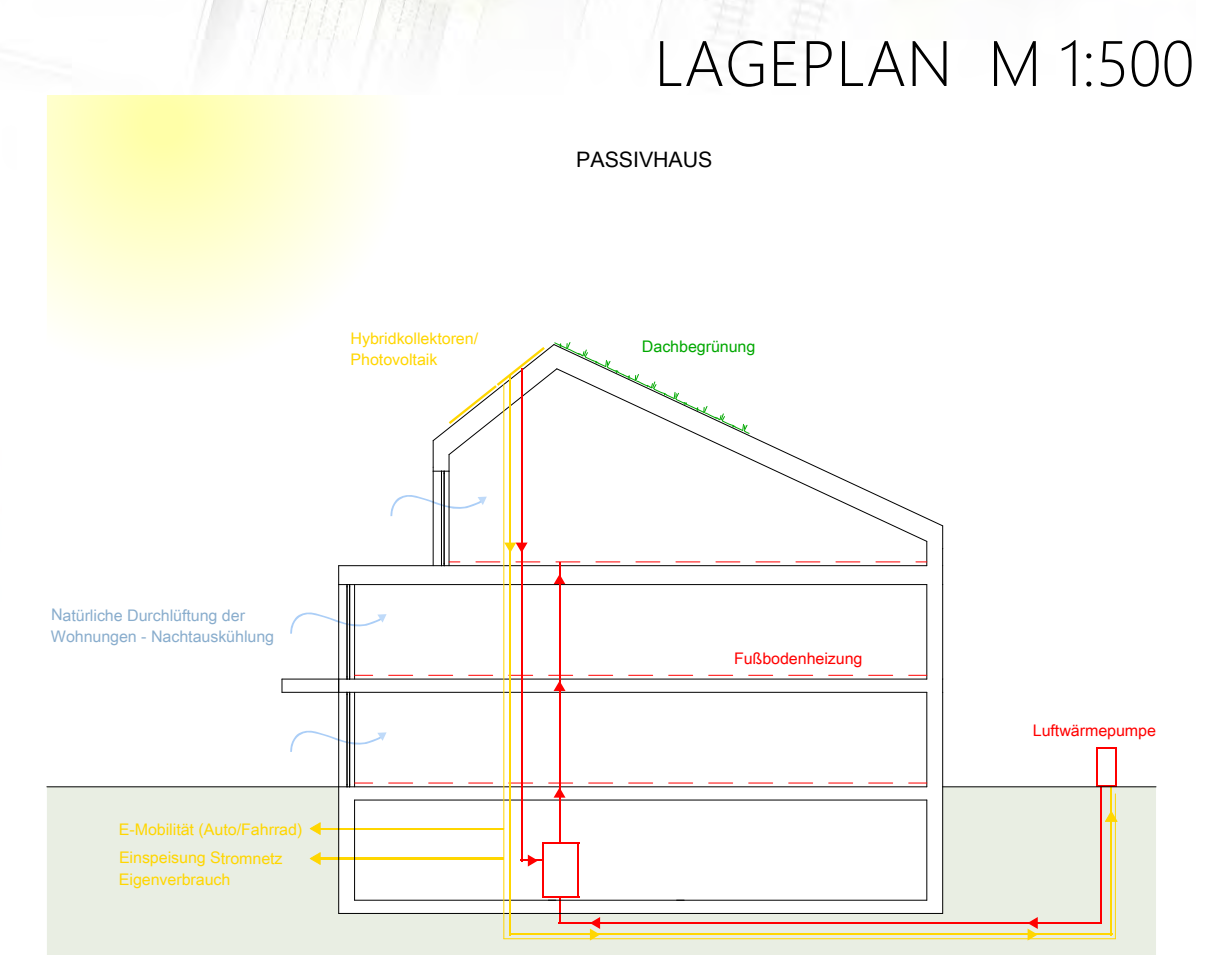
SCHNITT A-A M 1:200



SCHNITT C-C M 1:200



ANSICHT WEST M 1:200



ANSICHT OST M 1:200